

Ursula Reutner / Philipp Heidepeter

Pestschiff oder Coronacouch? Etymologische, kulturhistorische und merkmalsemantische Betrachtungen zum Quarantänebegriff

The article deals with the concept of quarantine, increasingly discussed due to the outbreak of SARS-CoV-2. It first examines the current use of the term in social media and dictionaries, then explains its historic roots, semantic features, and the evolution in which the expressions Fr. *quarantaine*, It. *quarantena* and Sp. *cuarentena* gradually lost their reference to Vlat. *quaranta* 'forty' (< Lat. *quadragintā*) and developed the modern meaning of 'temporary isolation to prevent the spreading of contagious diseases'. The analysis, primarily based on the entries of the French, Italian and Spanish Academy dictionaries, uses the method of feature semantics in order to retrace the diachronic processes of semantic generalization and the loss of etymological transparency.

1. Einleitung

Mit Krisen und Umbrüchen gehen häufig kulturelle, soziale und ökonomische Veränderungen einher. Durch das Bedürfnis, neue Zustände zu verbalisieren, schlagen sich diese Veränderungen auch im Sprachgebrauch nieder. Davon zeugen etwa lexikalisch produktive Umbruchzeiten wie die Französische Revolution, das Goldene Zeitalter Spaniens oder die italienische Renaissancezeit (cf. Reutner 2011). Auch mit der SARS-CoV-2-Pandemie erschienen neue, wenn auch teils wohl nur kurzlebige Ausdrücke wie engl. *superspreader* 'Person, die viele weitere Personen angesteckt hat', *covidiot* 'Person, die andere durch vermeidbares egoistisches und/oder unvorsichtiges Verhalten einer Infektionsgefahr aussetzt', *coronials* 'während der Pandemie gezeugte Kinder' oder auch dt. *Neue Normalität*, das in der politischen Kommunikation die pandemiebedingten Umstände auch postpandemisch zum neuen Standard erhebt und aufgrund der Vorspiegelung einer vermeintlich vorhandenen Akzeptanz teils als verschleiender Euphemismus gesehen und gegebenenfalls entsprechend sarkastisch gebraucht wird (cf. Heidepeter / Reutner im Druck). Dass der zum Entstehungszeitpunkt neuer Wörter noch klare etymologische Zusammenhang im Laufe der Zeit verblassen kann (cf. Reutner 2020), lässt sich für einige ältere ursprünglich krisenbedingte Lexeme beobachten; hierzu zählen etwa dt. *Lazarett* / frz. *lazaret* / sp. *lazareto*, deren Ursprung über it. *lazzaretto* im venezianischen *lazareto* bzw. *nazareto* und damit in einem Pesthaus nahe der dortigen

Kirche *Santa Maria di Nazaret* liegt (cf. DWDS 2020, s.v. *Lazarett*), oder die Ausdrücke dt. *Vakzination* / engl. *vaccination* / frz. *vaccination* / it. *vaccinazione* / sp. *vacunación* (cf. FEW 1946, s.v. *vaccinus*), die auf lat. *vacca* 'Kuh' zurückgehen und ursprünglich nur die Impfung gegen Kuhpocken bezeichneten. In beiden Fällen ist eine Loslösung der Bedeutung vom etymologischen und kulturhistorischen Ursprung und somit eine semantische Demotivierung und Generalisierung zu beobachten.

Gleiches gilt für den Ausdruck *Quarantäne* und seine romanischen Äquivalente frz. *quarantaine* / it. *quarantena* / sp. *cuarentena*, die mit der Ausbreitung und Bekämpfung von SARS-CoV-2 wieder verstärkt Verwendung finden und auch zur Bildung weiterer auf ihnen basierender Wörter führte. Im Deutschen lässt sich exemplarisch *Quarantäne-Buddy* 'Person, mit der man die Quarantäne verbringt' nennen, für das Englische die Kontaminationen *quaranbaking* (< *quarantine* + *baking*) 'quasitherapeutisches Backen in der Quarantäne', *quarantini* (< *quarantine* + *martini*) 'alleine konsumierter Martini' oder *quaranteam* (< *quarantine* + *team*) 'Arbeitsgruppe während der Quarantäne'. Das Grundwort *quarantine* findet sich in englischsprachigen Social Media-Beiträgen zudem häufig als phonetisch motiviertes *cornteen* geschrieben und fand in dieser Form bereits Eingang ins *Urban Dictionary* (cf. UD 2020, s.v.). Im Französischen wird *quatorzaine* (< *quatorze* 'vierzehn') im journalistischen Diskurs mitunter im Vergleich zu *quarantaine* als treffender empfunden, um auf die bei Coronaverdacht anfangs üblich vierzehntägige Isolationsdauer zu verweisen, und ist etwa in der Online-Version des PONS seit März 2020 als Nutzereintrag mit der deutschen Bedeutung 'zweiwöchige Quarantäne' und der Erläuterung "en cas d'épidémie" bereits lexikographisch gelistet (PONS 2020, s.v. *quatorzaine*). Zu neu entstandenen Kontaminationen im Spanischen zählen *cuarenpena* (< *cuarentena* + *pena* 'Traurigkeit, Qual') 'Bedauern während der Quarantäne, die Zeit zuvor nicht ausreichend genossen zu haben' (cf. Twitter 2020a), *cuarentrena* (< *cuarentena* + *entrenar* 'trainieren') 'häusliches Fitnesstraining zum Ausgleich für die ausbleibende Bewegung' (cf. Twitter 2020b) oder *cuarentimba* (*cuarentena* + *timba* 'Spiel'), das auf junge Menschen verweist, die sich die Isolationszeit mit Glücks- und Kartenspielen vertreiben (cf. Twitter 2020c).

Quarantäne bezieht sich dabei sprachübergreifend sowohl in den Grundformen als auch in den daraus abgeleiteten Neubildungen auf die zeitweise, zunächst meist

vierzehntägige Isolierung zur Vermeidung der Verbreitung des SARS-CoV-2-Virus. Da sich die teils auf der heimischen Couch verbrachte Corona-Isolation jedoch nur noch in Teilen mit den etymologischen und historischen Ursprüngen des Begriffs im Kontext der Isolation pestverdächtiger Schiffe deckt, interessiert uns die Frage, in welchen Schritten und mit welchen Bedeutungsinhalten sich der Ausdruck im Französischen, Italienischen und Spanischen hin zu seiner heutigen Verwendung entwickelt hat.

Als Untersuchungsgrundlage bieten sich hierfür Wörterbücher an, da sie nicht nur den (mal besser, mal schlechter erfüllten) Anspruch erheben, Sprache und Sprachbewusstsein repräsentativ abzubilden (cf. Reutner 2009: 38), sondern gerade im diachronen Vergleich kulturellen wie sprachlichen Wandel deutlich werden lassen. Für englischsprachige Wörterbücher liegt zum Lemma *quarantine* bereits eine Untersuchung vor, die auch ohne genauere Analyse semantischer Merkmale zum Ergebnis einer Bedeutungsgeneralisierung kommt (Conti / Gensini 2007). Unser Beitrag prüft nun die Wörterbucheinträge zum Stichwort frz. *quarantaine* / it. *quarantena* / sp. *cuarentena* in den jeweiligen Akademiewörterbüchern.

Die 1583 gegründete italienische *Accademia della Crusca* gab 1612 mit dem *Vocabulario degli Accademici della Crusca* (VAC) als erste der Akademien ein Wörterbuch heraus. Es erschien in fünf Auflagen, doch wurde die Produktion während der nicht fertig gestellten fünften Ausgabe (1863–1923) eingestellt, die mit dem Buchstaben *O* endet und das Lemma *quarantena* entsprechend nicht mehr enthält, sodass für den vorliegenden Beitrag nur die ersten vier Auflagen relevant sind. Die *Accademia della Crusca* fungierte als Vorbild für die 1634 gegründete *Académie française*, deren Wörterbuch 1694 erstmals erschien und unter dem Titel *Dictionnaire de l'Académie française* (DAF) nun in neunter Auflage (1992) vorliegt, sowie für die 1713 gegründete *Real Academia Española*, deren *Diccionario de la Real Academia Española* (DRAE) 1780 in erster Auflage publiziert wurde und inzwischen in 23. Auflage (2014) erhältlich ist. Durch ihren präskriptiven Charakter und ihre Anbindung an die jeweilige nationale Sprachakademie ist eine gute Vergleichbarkeit der Wörterbücher gewährleistet.

Nach einem kurzen Überblick über historische und semantische Aspekte des Begriffs in seinem Gesamtumfang (Kapitel 2) wird die Entwicklung der isolationsbezogenen Teilbedeutung in den einzelnen Sprachen genauer betrachtet (Kapitel 3).

Eine tabellarische Darstellung (Kapitel 4) stellt die einzelsprachlichen Entwicklungen gegenüber und erlaubt abschließend Rückschlüsse auf Parallelitäten und Unterschiede in der Bedeutungsentwicklung.

2. Etymologie und Teilbedeutungen

Erstmals belegt ist der Ausdruck im Französischen gegen Ende des 12. Jahrhunderts als "espace de quarante jours" (TLFi), im Spanischen in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts (cf. BDE 2011, s.v. *cuarenta*), und im Italienischen vor 1342 (cf. Z 2011). In der isolationsbezogenen Teilbedeutung erscheint er wohl erstmals 1377 im Italienischen in einem Gesetz der Hafenstadt Ragusa (heute Dubrovnik, Kroatien) und bezieht sich auf Reisende und speziell auf Schiffe und deren Besatzung, die aus einem pestverdächtigen Gebiet anreisen und deshalb für eine Zeitdauer von zunächst 30 (*trentino*) und später 40 Tagen (*quarantino*) isoliert wurden (cf. FEW 1946, s.v. *quadraginta*); ähnliche Bestimmungen im Mittelmeerraum trugen anschließend zur Verbreitung des Konzepts und des Ausdrucks in anderen europäischen Sprachen bei (cf. Conti / Gensini 2007: 175f.; Sehdev 2002), wobei die früheste bekannte Verwendung dieser Teilbedeutung im Spanischen 1548 (cf. EI 1982) und im Französischen 1635 vorliegt (cf. TLFi, s.v. *quarantaine*; FEW 1946, s.v. *quadraginta*).

Im Zentrum des Begriffs steht als Etymon somit die Zahl 40: Aus morphologischer Sicht handelt es sich bei frz. *quarantaine*, it. *quarantena* und sp. *cuarentena* jeweils um suffigierte Derivationen der Zahlwörter *quarante*, *quaranta* bzw. *cuarenta* 'vierzig' (< vlat. **quaranta* < lat. *quadrāgintā*, cf. DWDS 2020, s.v. *Quarantäne*).¹ Insgesamt lassen sich Teilbedeutungen aus mehreren Bereichen identifizieren, die zum einen die Zahl selbst mit den Untergruppen Kollektiv-, Bruch- und Ordnungszahl (i.i) sowie Lebensalter (i.ii) ins Zentrum stellen und zum anderen eine meist mit der Zahl verknüpfte Zeitdauer, die generell (ii.i), religiös (ii.ii), mit Blick auf einen Entscheidungsaufschub (ii.iii) oder isolationsbezogen (ii.iv) verwendet werden kann. Diese werden nun vorgestellt, wobei die Wörterbucheinträge nach der alphabetischen Reihenfolge für die französische, italienische und spanische Sprache behandelt werden.

¹ Alle folgenden Wörterbuchzitate und -verweise beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die Lemmata dt. *Quarantäne*, frz. *quarantaine*, it. *quarantena* bzw. *quarantina* oder sp. *cuarentena*, sodass auf die wiederholte Angabe des Lemmas in den Belegen verzichtet wird.

(i.i) Mit Bezug zur Zahl selbst ist ab der ersten Fassung des französischen Akademiewörterbuchs (DAF) die Definition "[n]ombre de quarante" (1694) gelistet, ab der sechsten Ausgabe wird die Teildefinition zu "[n]ombre de quarante ou environ" (1835) erweitert. Das italienische Akademiewörterbuch (VAC) nennt ab der ersten Fassung "numero di quaranta" und ab der vierten Fassung "[s]erie de quaranta cose" (1612). Im spanischen Akademiewörterbuch (DRAE) ist *cuarentena* zwischen 1817 und 1869 in dieser Teilbedeutung als "[e]l numero de cuarenta en general" definiert, ab der zwölften Ausgabe erscheint die Formulierung "[c]onjunto de cuarenta unidades" (1884), die bis zur Ausgabe von 1992 enthalten ist. Hinzu kommt die mathematische Begriffsverwendung "[l]a cuadregesima parte de una cantidad" (1817) bzw. ab 1884 "[c]ada una de las cuarentas partes iguales en que se divide un todo". 2001 kommt die adjektivische Verwendung als Ordnungszahl hinzu. (i.ii) Ein Bezug zum Alter liegt im DAF von Beginn an vor: "On dit qu'*Un homme approche de la quarantaine*, pour dire, qu'Il [sic] a prés [sic] de quarante ans" (1694). Diese Teilbedeutung entfällt 1798, erscheint aber in der sechsten Ausgabe mit "pris absolument, se dit aussi de L'âge [sic] de quarante ans" (1835) erneut. In der aktuellen Version ist die Bedeutung "[l]'âge de quarante ans" (1992) als Spezialbedeutung vertreten. Der Altersbezug ist im VAC nicht enthalten, lässt sich aber für das Italienische mit "[e]tà di circa quarantanni" (GDLI 1995) zumindest für *quarantina* nachweisen. Im DRAE liegt der Altersbezug erst in der aktuellen Ausgabe mit der Teilbedeutung "[e]dad comprendida entre los 40 y los 49 años" (2014) vor.

(ii.i) Eine nicht weiter spezifizierte Zeitdauer mit Bezug zur Zahl 40 findet sich weder im DAF noch im VAC. Im Französischen erscheint "[p]ériode de quarante ou d'environ quarante jours consécutifs" (TLFi 2020) nur als Oberkategorie für die spezifischeren Teilbedeutungen, für das Italienische ist eine solche allgemeine Verwendung im Sinne von "[l]o spazio di quaranta giorni" belegt (DLI 1861). Im Spanischen wird der Ausdruck mit "[e]l tiempo de cuarenta días, meses ó años" ab der fünften Ausgabe des DRAE (1817) mit Bezug zu einer generellen Zeitdauer definiert. (ii.ii) Mit Blick auf die religiöse Praxis wird im DAF mit "[j]eusner pendant le Caresme" (1694) ab der ersten Ausgabe ein Bezug zur Fastenzeit hergestellt. Ab der zweiten Fassung (1718) kommt eine von der liturgischen Fastenzeit unabhängige Fastendauer von 40 Tagen hinzu, die manchen Sündern als Buße auferlegt wurde. Diese Teilbedeutung entfällt jedoch mit der achten Ausgabe (1935) wieder,

während der Bezug zur liturgischen Fastenzeit auch in der neunten Ausgabe bestehen bleibt (1992). Auch im VAC erscheint ab der vierten Fassung (1729–1738) mit "[s]pezie d'indulgenza" ein vierzigstägiger Zeitraum der Buße, der sich (wohl vor allem im klösterlichen Kontext) mit der Fastenpraxis des vierzigstägigen "digiuno penitenziale" zur Vergebung von Sünden verbinden lässt (Zingarelli 2011). Dieser Bezug liegt ab der fünften Ausgabe mit "[l]a cuaresma, porque son cuarenta dias de ayuno" (1817) auch im DRAE vor. Ab der zwölften Ausgabe (1884) findet (wie zwischenzeitlich schon in der Ausgabe von 1822) keine Begründung mehr statt, sodass als Definition nur noch "[l]a cuaresma" verbleibt. Eine ausführlichere Definition, die als Fastendauer im Unterschied zu den vorherigen Ausgaben statt 40 nun 46 Tage angibt, liegt mit "cuaresma, los cuarenta y seis días que preceden a la fiesta de Resurrección de Cristo" (1970) vor. Mit der Ausgabe von 2001 entfällt diese Erläuterung wieder. (ii.iii) Eine nur im Spanischen (cf. auch DUE 1998) vorliegende übertragene Teilbedeutung ohne zwingenden Bezug zur Zahl 40 bezeichnet eine Zeitdauer zum Entscheidungsaufschub und wird im DRAE ab der sechsten Ausgabe als "[s]uspensión del asenso á alguna noticia ó hecho por algun espacio de tiempo" (1822) definiert; später wird "para asegurarse de su certidumbre" (1832) ergänzt. (ii.iv) Der vierte und letzte Bereich bezieht sich auf die temporäre Isolation aus Gesundheitsgründen sowie davon abgeleitete Bedeutungen und wird in Kapitel 3 genauer betrachtet.

Zuvor ist festzuhalten, dass die Teilbedeutungen eng miteinander verknüpft sind. So liegt zunächst überall ein Bezug zur Zahl 40 vor, der jedoch bei der Bedeutung (ii.iii)² nicht mehr sichtbar ist und bei der Bedeutung (ii.iv) im Laufe der Zeit verblasst. Darüber hinaus besteht mutmaßlich auch zwischen der religiösen Teilbedeutung (ii.ii) und der krankheitsbezogenen Isolationsdauer (ii.iv) ein Zusammenhang, da für die Festsetzung des Isolationszeitraums nicht nur ähnliche Quarantänezeiträume der griechischen Antike (cf. Conti / Gensini 2007: 174f.), sondern wohl auch die vierzigjährigen bzw. vierzigstägigen biblischen Wüstenaufenthalte von Moses und Jesus als Orientierung dienten (cf. DWDS 2020; Sehdev 2002).

² Inwieweit diese Teilbedeutung eine Metaphorisierung des Quarantänebegriffs darstellt, bei der eine zu treffende Entscheidung analog zur krankheitsbezogenen Teilbedeutung temporär isoliert wird, um negative Folgen zu vermeiden, und inwieweit hier somit eine erweiterte Verwendung vorliegt, wird lexikographisch nicht deutlich und muss an dieser Stelle offenbleiben.

3. Analyse

Nach dem Überblick über die verschiedenen insgesamt vorhandenen Teilbedeutungen des Ausdrucks erfolgt nun je nach Sprache die genauere historisch vergleichende Betrachtung der isolationsbezogenen Teilbedeutung. Aus den jeweiligen Definitionen in den Akademiewörterbüchern ergeben sich 12 Merkmale, die sich verschiedenen Bereichen zuordnen lassen und das Merkmal [Isolation] mit Blick auf die Dauer ([40 Tage] oder [unbestimmte Dauer]), den Grund ([Pest], [ansteckende Krankheit], [gesundheitliche Gründe]), die Betroffenen ([Menschen], [Tiere], [Gegenstände]) sowie den Ort bzw. den Hintergrund der Quarantäne ([Reise], [Schiff], [Quarantänestation]) mehr oder weniger stark spezifizieren. Mit Hilfe der Merkmalsemantik wird nun für jede der drei Sprachen analysiert, ob und wann welche Bedeutungskomponenten auf dem Weg zur heutigen Bedeutung erscheinen oder entfallen; zudem erfolgt für jede Sprache der Abgleich der Akademiedefinitionen mit denen gängiger Gebrauchswörterbücher.

3.1 *Quarantaine im Dictionnaire de l'Académie française*

Lemmaanalyse – Bereits in der ersten Ausgabe des französischen Akademiewörterbuchs findet sich als Sublemma zum Stichwort *quatre* ein Eintrag zu *quarantaine*, als dessen letzte Teilbedeutung die krankheitsbedingte Isolation von Reisenden angeführt wird: "On dit, *Faire la quarantaine*, & cela se dit de ceux qu'on oblige à demeurer quarante jours dans un lieu séparé du commerce du monde, lorsqu'il viennent d'un pays soupçonné de peste" (1694, s.v. *quatre*). Hier erscheinen somit als Merkmale neben [Isolation] und [Reise] sowohl mit [40 Tage] die konkrete Zeitdauer als auch mit [Pest] die historisch motivierte Beschränkung auf eine spezifische Krankheit.

Die zweite Ausgabe, in der *quarantaine* ein eigenes Lemma darstellt, enthält bereits eine erste Abweichung davon. Die erste Definition, die auf der vierzigtagigen Isolation basiert, wird durch eine zweite ergänzt, die mit "[le] temps qu'on demeure dans un lieu séparé pour le mesme sujet, quoiqu'il ne dure pas quarante jours" (1718) auch andere Zeitdauern in Frage kommen lässt.

Der Bezug zur Zahl 40 verblasst vollends in der dritten Ausgabe, wo keine Aussage mehr zur Isolationsdauer getroffen wird; zusätzlich kommt es zu einer weiteren Generalisierung, wenn die Beschränkung auf die Pest durch "contagion" und damit durch das allgemeinere Merkmal [ansteckende Krankheit] ersetzt wird (1740). Eine

nochmalige Generalisierung erfolgt in der sechsten Ausgabe, indem mit "les effets et les marchandises" (1835) nun auch das Merkmal [Gegenstände] in die Definition aufgenommen wird.

In der achten Ausgabe wird die Bedeutungsangabe teilweise neu formuliert: "Il se dit aussi du Séjour que les personnes, les effets et les marchandises qui viennent d'un pays où règne une maladie contagieuse sont obligés de faire dans un lazaret³ ou à bord, avant de communiquer avec les habitants du pays où ils arrivent" (1935). Hervorzuheben ist hier, dass die Definition neben dem Merkmal [Quarantänestation] erstmals explizit auch das Merkmal [Schiff] enthält und somit eine Verbindung zum Begriffsursprung aufgebaut wird. Über diese Definition hinausgehend findet sich im selben Eintrag zudem eine weitere, die erstmals auf die Nennung von [Krankheit] und [Reise] verzichtet und somit eine erneute Generalisierung mit sich bringt: "Sorte de proscription durant laquelle on est exclu d'un groupe, d'un cercle, d'une compagnie" (1935). Die Markierung "par extension" zeigt das metasprachliche Wissen um diese Generalisierung an.

Eine erneute Neuformulierung findet schließlich in der bislang letzten Ausgabe statt. Markiert als medizinisch fachsprachlicher Begriff wird zunächst *quarantaine* bzw. *quarantaine d'observation* als "isolement imposé par les autorités sanitaires aux occupants et aux marchandises d'un navire arrivant d'une zone d'épidémie" (1992) definiert. In dieser Teilbedeutung erfolgt durch die Beschränkung auf den Schiffsverkehr eine Spezifizierung, die zugleich eine Annäherung an den Begriffsursprung darstellt. Daneben findet sich im selben Eintrag eine nicht fachsprachlich markierte Definition: "Mise à l'écart temporaire d'une personne, d'un animal, d'une marchandise ou d'un véhicule présentant pour le pays qui les accueille un danger d'ordre sanitaire". Festzuhalten sind hier zwei Aspekte: Zum einen findet mit den Merkmalen [Tiere] und [Fahrzeuge] sowie mit dem Wegfall des Merkmals [ansteckende Krankheiten] eine erneute Generalisierung statt. Zum anderen ist die in der Ausgabe von 1935 noch unmarkierte Teilbedeutung nun mit "par extension" markiert. Als "figuratif" gekennzeichnet ist darüber hinaus die Teilbedeutung "[s]ituation d'une personne exclue, mise à l'écart d'un groupe, d'un cercle, d'une

³ Frz. *lazaret* trägt wie it. *lazzaretto* und sp. *lazareto* die im Vergleich zur deutschen Bedeutung 'Militärkrankenhaus' historisch zutreffendere Bedeutung 'Quarantänestation', die im Folgenden als Merkmal geführt wird.

compagnie" (1992). Hierbei handelt es sich um eine Variante der bereits 1935 enthaltenen und dort als erweitert markierten Definition, die auch hier ohne Bezug auf die Merkmale [Reise] und [Krankheit] auskommt.

Resümee DAF – Die Bedeutungsentwicklung gestaltet sich für das DAF demnach in mehreren Schritten. Nachdem die erste Definition (1694) noch auf die vierzigjährige Isolation von pestverdächtigen Reisenden abzielt, entfällt die konkrete Dauer optional ab der zweiten (1718) und vollständig ab der dritten Ausgabe (1740), die zudem anstelle der Pesterkrankung ansteckende Krankheiten im Allgemeinen nennt. Die sechste Ausgabe (1835) nimmt Gegenstände in die Definition auf. In der achten Ausgabe (1935) kommt es zu einer Ausdifferenzierung mehrerer isolationsbezogener Teilbedeutungen: Die erste nennt Schiffe sowie den Aufenthalt in einer Quarantänestation und bringt somit erstmalig eine Spezifizierung mit sich, während mit der zweiten, die nur noch die temporäre Isolation enthält und den Krankheits- und Reisebezug aufgibt, eine erneute Generalisierung stattfindet. Die letzte Ausgabe (1992), in der die Erwähnung der Quarantänestation wieder entfällt, wahrt in einer Teildefinition den Schiffsbezug, nennt in einer weiteren Tiere als Merkmal und hält in einer letzten die nicht mehr krankheitsbezogene erweiterte Bedeutung aufrecht.

Abgleich mit weiteren Definitionen – Im Abgleich mit dem *Petit Robert* und dem *Larousse* zeigt sich, dass die Definitionen der letzten Akademieausgabe weitestgehend denen der neuesten Gebrauchswörterbücher entsprechen: Der *Petit Robert* erwähnt zwar noch die historische Dauer von 40 Tagen, spricht aber von einer "durée variable" und nimmt Reisende, Tiere und Waren in die Definition auf; in einer als erweitert markierten Definition, die sich nur auf Personen bezieht, entfällt das Reisekriterium, und in einer zusätzlichen Definition mit figurativer Markierung wird der Ausschluss von Personen aus einer Gruppe unabhängig von gesundheitlichen Gründen beschrieben (cf. PR 2017). Die Merkmale [Reisende], [Tiere] und [Waren] erscheinen auch in der Definition von *Larousse*, die zusätzlich das Merkmal [Schiff] aufgreift und ebenfalls auf die unbestimmte Zeitdauer der Isolation verweist; bemerkenswert ist dort die einschränkende Definition der Quarantäne als "mesure de police" (L 2020).

3.2 Quarantena im *Vocabulario degli Accademici della Crusca*

Lemmaanalyse – In den ersten drei Ausgaben des VAC ist das Stichwort unter der alten Schreibweise *quarantina* (ab 1691 auch *quarentina*) zwar lemmatisiert, nicht jedoch in der an dieser Stelle interessierenden Teilbedeutung, die erst in der vierten Ausgabe (1729–1738) als "[s]pazio di quaranta giorni, in cui se conservano, e ritengono nel lazzeretto le cose sospette di pestilenza" erscheint. Merkmalsemantisch ist hier neben [Isolation] und der Beschränkung auf [Pest] als Krankheit die konkrete Zeitdauer [40 Tage] zu nennen; bemerkenswert ist, dass allgemein von "le cose" die Rede ist, was mehr auf das Merkmal [Gegenstände] als das Merkmal [Menschen] schließen lässt. Auch das Merkmal [Quarantänestation] als Ort der Isolation ist in der Definition enthalten.

Resümee VAC – Angesichts des erwähnten italienischen Ursprungs der hier behandelten Teilbedeutung ist es erstaunlich, dass die ersten drei VAC-Ausgaben sie nicht berücksichtigen. Ein möglicher Erklärungsansatz für dieses Defizit könnte im Fokus der *Accademia* auf dem klassischen italienischen Literaturkanon liegen, der Bereiche außerhalb dieses Kanons nur unzureichend berücksichtigt. Inwieweit die Definition der vierten Auflage, die sich stark am historischen und etymologischen Ursprung orientiert, der tatsächlichen zeitgenössischen Bedeutung entspricht, muss an dieser Stelle offenbleiben.

Ableich mit weiteren Definitionen – Während DAF und DRAE durch die fortgesetzte lexikographische Tradition einen unterbrechungsfreien Überblick über die Bedeutungsentwicklung ermöglichen, erweist sich das VAC für das betrachtete Lemma als defizitär und erfordert in besonderem Maße den Einbezug weiterer Wörterbücher zur Nachverfolgung der Bedeutungsentwicklung. Einen Eindruck zur Begriffsentwicklung unabhängig vom wenig ergiebigen VAC geben Tommaseo / Bellini, in deren Definition mit "anco spazio minore di quaranta di" (DLI 1861) das Merkmal [40 Tage] entfällt. Moderne Gebrauchswörterbücher weisen auf die historisch vierzigtätige Dauer hin, betonen aber zugleich die variable Zeitdauer im aktuellen Sprachgebrauch, nehmen das Merkmal [Tiere] in die Definition auf und sprechen allgemein von "malattie infettive contagiose" (Z 2011) oder noch unspezifischer von "motivi sanitari" (D-O 2008), sodass das Merkmal [Pest] durch die Merkmale [ansteckende Krankheit] bzw. [gesundheitliche Gründe] ersetzt wird. Der Zingarelli nennt als übertragene Bedeutung zudem das nicht mehr gesundheitsbezogene "isolamento, attesa per cautela" (Z 2011).

3.3 Cuarentena im *Diccionario de la Real Academia Española*

Lemmaanalyse – Die Tradition der Akademiewörterbücher setzt in Spanien später als in Frankreich und Italien ein. Dennoch ist *cuarentena* im *Diccionario de Autoridades* (DA 1729) und in den ersten vier Ausgaben des DRAE (1780–1803) nicht lemmatisiert. Das Stichwort erscheint in der fünften Auflage und nimmt in der vorletzten Teilbedeutung Bezug auf die krankheitsbedingte Isolation: "El espacio de tiempo que estan en el lazareto ó privados de comunicación los que se presume vienen de lugares infectos ó sospechosos de peste" (1817). Ein Verweis auf die vierzigtägige Isolationsdauer liegt nicht vor, wohl aber das Merkmal [Pest].

Zu einer Generalisierung kommt es erst in der zehnten Ausgabe, in der anstelle von [Pest] mit "mal contagioso" (1852) nun das allgemeinere Merkmal [ansteckende Krankheit] genannt wird. Die Formulierung bleibt bis zur 20. Ausgabe bestehen und wird erst in der 21. Ausgabe neu formuliert: *cuarentena* wird nun definiert als "[a]islamiento preventivo a que se somete durante un periodo, por razones sanitarias, a personas o animales" (1992). Dabei kommt es in dreierlei Hinsicht zur Generalisierung: Erstens entfällt das Merkmal [ansteckende Krankheiten], stattdessen erscheint mit "razones sanitarias" das sehr allgemeine Merkmal [gesundheitliche Gründe]; zweitens entfällt das Merkmal [Reise]; drittens wird das Merkmal [Tiere] in die Definition aufgenommen.

Resümee DRAE – Die Generalisierung erfolgt somit ab der ersten Lemmatisierung 1817 in zwei Schritten: Während die Definition zunächst auf die temporäre Isolation von pestverdächtigen Reisenden in einer Quarantänestation abzielt, handelt es sich ab der ersten Generalisierungsstufe (1852) bereits nicht mehr um die Pest, sondern um ansteckende Krankheiten im Allgemeinen; die Nennung der Quarantänestation als Ort der Isolation entfällt. Ab der zweiten Stufe (1992) verschwindet auch der Bezug zur Reise und zu ansteckenden Krankheiten, der durch gesundheitliche Gründe ersetzt wird; erstmals werden in dieser Fassung zudem Tiere in die Definition aufgenommen.

Abgleich mit weiteren Definitionen – Die letzte Akademiedefinition ist mit den Definitionen weiterer Wörterbücher überwiegend kongruent: Moliner enthält zwar mit "espacio de tiempo que permanecen en el lazareto los viajeros procedentes de un lugar en que hay alguna epidemia" eine Definition, die mit den Merkmalen [Reise], [Quarantänestation] und [ansteckende Krankheit] historischer ausgelegt ist; in Form von "[p]eriodo de aislamiento preventivo por razones sanitarias de personas

o animales" ist daneben jedoch eine Definition enthalten, die mit den Merkmalen [gesundheitliche Gründe] und [Tiere] genereller gefasst ist (DUE 1998). Eine ähnliche Definition findet sich auch im DGLE (2009), das zudem mit dem nicht mehr gesundheitsbezogenen "aislamiento que por cualquier motivo se impone a una persona" eine erweiterte Bedeutung listet, die im DRAE nicht enthalten ist.

4. Fazit und Ausblick

Die merkmalsemantische Analyse der Lemmata frz. *quarantaine* (3.1), it. *quarantena* (3.2) und sp. *cuarentena* (3.3) in den Akademiewörterbüchern und deren Abgleich mit weiteren Wörterbüchern ergeben für alle drei Sprachen Bedeutungsveränderungen, die nun zu vergleichen sind. Tabelle 1 zeigt die Entwicklung der Merkmale für alle gesichteten Definitionen der Akademiewörterbücher im Überblick. Dabei werden die Bedeutungskomponenten in das konstitutive Hauptmerkmal [Isolation] und die weiteren oben genannten Merkmalsbereiche gegliedert, wobei im Hinblick auf die angeführten Gründe festzuhalten ist, dass jeweils nur das spezifischste Merkmal der Definition positiv (+) markiert wird, nicht aber der Oberbegriff: So sind zwar bei expliziter Nennung des Merkmals [Pest] implizit auch die Merkmale [ansteckende Krankheit] bzw. [gesundheitliche Gründe] gegeben; solche bloß implizit vorhandenen Merkmale sind in der Tabelle jedoch wie nicht vorhandene Merkmale als negativ (-) gekennzeichnet. Wird eine bestimmte Teilbedeutung nicht aufgeführt wird, ist dies mit Schrägstrich markiert.

Die tabellarische Gegenüberstellung der Akademiedefinitionen erlaubt den Vergleich der Bedeutungsentwicklung in den drei Sprachen, der im Folgenden für jeden Merkmalsbereich und erneut unter Einbezug weiterer Wörterbücher erfolgt.

Das konstitutive Merkmal [Isolation] ist das erste von zwei Merkmalen der ursprünglichen Bedeutung, das sich in allen gesichteten Definitionen bis heute hält und demnach sprachübergreifend als Teil des Bedeutungskerns gelten kann.

Im Hinblick auf den Merkmalsbereich "Dauer" entfällt das Merkmal [40 Tage] im Französischen früh (DAF 1718), hält sich im Italienischen zumindest lexikographisch länger, verblasst aber auch dort (DLI 1861), und ist im Spanischen von Beginn an nicht enthalten (DRAE 1780). In allen drei Sprachen wird es schließlich durch das Merkmal [unbestimmte Dauer] ersetzt, wenngleich bisweilen der etymologische Ursprung in den Definitionen noch hervorgehoben wird.

Wörterbuch Auflage Jahr	Merkmale											
	[Isolation]	Dauer		Gründe			Betroffene			Hintergrund/ Ort		
		[40 Tage]	[unbestimmte Dauer]	[Pest]	[ansteckende Krankheit]	[gesundheitliche Gründe]	[Menschen]	[Tiere]	[Gegenstände]	[Reise]	[Schiff]	[Quarantänestation]
Entwicklung des Lemmas <i>quarantaine</i> im DAF												
¹ 1694– ² 1718a		+	-	+	-							
² 1718b								-				
³ 1740– ⁵ 1798									+	-	-	
⁶ 1835– ⁷ 1878	+				+	-	+	-				
⁸ 1935a		-	+	-							+	+
⁸ 1935b					-				-	-	-	
⁹ 1992a					+				+	+	+	
⁹ 1992b					-	+		+				-
⁹ 1992c					-	-		-	-	-	-	
Entwicklung des Lemmas <i>quarantena</i> im VAC												
¹ 1612– ³ 1691	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
⁴ 1729– 1738	+	+	-	+	-	-	-	-	+	-	-	+
⁵ 1863– 1923	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Entwicklung des Lemmas <i>cuarentena</i> im DRAE												
¹ 1780– ⁴ 1803	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
⁵ 1817– ⁹ 1843				+	-							+
¹⁰ 1852– ²⁰ 1984	+	-	+		+		+	-		-		
²¹ 1992– ²³ 2014				-		+		+		-		-

Tabelle 1: Merkmalsentwicklung der Lemmata *quarantaine*, *quarantena* und *cuarentena* im DAF, VAC und DRAE.

In Bezug auf die Gründe der Isolierung beschränken sich die Definitionen zunächst auf die historisch mit dem Begriff verknüpfte Pest; dieses Merkmal geht zuerst im Französischen (DAF 1740) verloren und anschließend im Spanischen (DRAE 1853), während es im Italienischen auch Mitte des 19. Jahrhunderts noch enthalten ist (DLI 1861). Nach seinem Wegfall erscheint zuerst das semantisch weniger spezifische Merkmal [ansteckende Krankheiten] (DAF 1740, DRAE 1853), das sich

teils bis heute hält (DUE 1998, Z 2011, PR 2017, L 2020), teils wiederum durch das noch generellere Merkmal [gesundheitliche Gründe] ersetzt wurde, in dem das Kriterium der Infektiosität gleichwohl weiterhin implizit mitschwingt (DAF 1992, DRAE 1992, DUE 1998, D-O 2008, DGLE 2009). In als erweitert markierten Teilbedeutungen entfällt das Merkmal [gesundheitliche Gründe] schließlich komplett (DAF 1992, DGLE 2009, Z 2011, PR 2017).

Als von der Quarantäne Betroffene ist in allen gesichteten Definitionen das Merkmal [Menschen] vorgesehen, das damit als zweites Merkmal den Bedeutungskern ausmacht; die einzige Ausnahme ist die vierte VAC-Ausgabe (1729–1738), in der nur von "le cose" die Rede ist. Das Merkmal [Tiere] tritt spät auf (DAF 1992, DRAE 1992), ist aber auch außerhalb der Akademiewörterbücher anzutreffen (DUE 1998, DGLE 2009, D-O 2008, PR 2017, L 2020). Das Merkmal [Gegenstände] erfährt mit "le cose" eine frühe Nennung im Italienischen (VAC 1729–1738) und erscheint erst später im Französischen, wo es Güter und Waren (DAF 1835) sowie schließlich auch Fahrzeuge einschließt (DAF 1992), während es in den gesichteten spanischen Definitionen nicht in Erscheinung tritt.

Im Hinblick auf den Bereich "Hintergrund/Ort" ist das Merkmal [Reise] in den französischen und spanischen Akademiewörterbüchern enthalten, bis es in Teilbedeutungen (DAF 1992) oder insgesamt (DRAE 1992) entfällt, während es in der ersten italienischen Definition (VAC 1729–1738) trotz der historischen Wurzeln nicht vorhanden ist; außerhalb der Akademiewörterbücher findet es sich im Französischen (PR 2017, L 2020) und Spanischen (DUE 1998), nicht jedoch in den gesichteten italienischen Definitionen (D-O 2008, Z 2011). Das eng mit dem Begriffsurprung verbundene Merkmal [Schiff] erscheint lexikographisch nur in französischen Teilbedeutungen (DAF 1935, DAF 1992, L 2020) und ließ sich für die betrachteten italienischen und spanischen Einträge nicht nachweisen. Als Ort der Isolation erscheint das Merkmal [Quarantänestation] zuerst im Italienischen (VAC 1729–1738), anschließend im Spanischen (DRAE 1817) und zuletzt im Französischen (DAF 1935); es entfällt in den Akademiewörterbüchern jedoch schnell wieder (DRAE 1843, DAF 1992) und hält sich außerhalb davon nur noch in einer spanischen Teilbedeutung (DUE 1998).

Der Vergleich der Entwicklungen zeigt damit eine (wenn auch unterschiedlich nuancierte und nicht immer zeitgleiche) weitestgehend parallel verlaufende graduelle Generalisierung. Die Demotivierung des ursprünglichen Ausdrucks findet demnach

sprachübergreifend statt, wobei die Ergänzung neuer Begriffsmerkmale dem Schwund vorhandener Merkmale gegenübersteht. So entfällt überall der etymologische Bezug zur Zahl 40, der höchstens als historischer Hinweis bewahrt bleibt, sodass hier ein Verlust der ursprünglichen Bedeutung vorliegt. Auch der zwar nicht etymologisch verankerte, aber historisch gegebene Bezug zur Pest geht überall verloren, während sich der Bezug zur (Schiffs-)Reise nur noch in Teilbedeutungen hält. Der Wegfall des Krankheitsbezugs in einzelnen als erweitert markierten Bedeutungen stellt die größte Entfernung von der ursprünglichen Verwendung dar. Einzig die Merkmale [Isolation] und [Menschen] unterliegen keinen Änderungen, sodass sich die Isolation von Menschen als durchgängig vorhandener und damit diachron stabiler Bedeutungskern des Quarantänebegriffs ergibt. Somit lässt sich eine Verselbstständigung des Begriffs festhalten, der sich durch die Veränderung der Begriffsintension und die schrittweise Generalisierung neuen Verwendungsweisen unter sich verändernden medizinischen und gesellschaftlichen Bedingungen öffnet. Krisen erweisen sich sprachlich somit zwar insofern als Verunsicherung, als sie vermeintliche semantische Stabilitäten selbst bei scheinbar objektiven Größen wie Zahlen infrage stellen; dass sich *Quarantäne* in Coronazeiten auch auf die Selbstisolierung im heimischen Wohnzimmer beziehen kann und dafür kaum mehr für die pestbedingte Isolation eines Schiffs im Hafen Anwendung findet, ist trotz der Bedrohlichkeit des Sachverhalts letztlich ein Zeichen für die Lebendigkeit der Sprache. Pandemische Bedingungen erweisen sich folglich zumindest auf sprachlicher Ebene mehr als Katalysator für Wandel denn als Krise.

Da sich Pandemien *per definitionem* nicht an Landes- und Sprachgrenzen halten, ist zu vermuten, dass sich auch andere Begriffe des Seuchenvokabulars sprachübergreifend parallel entwickeln; dies zu prüfen ist Aufgabe weiterer Untersuchungen. Über lexikographische Ansätze hinaus bietet sich dabei die Analyse großer (historischer wie zeitgenössischer) Korpora an, wobei sich zur Ermittlung gesellschaftlich-diskursiver Denk- und Handlungsmuster im Kontext der Covid-19-Pandemie Korpora aus traditionellen und sozialen Medien wohl besonders eignen, zumal in lexikologischer Hinsicht je nach gesundheitspolitischer Situation und der Stärke populistischer Akteure größere Unterschiede im Sprach- und Ländervergleich auftreten dürften als bei der isolierten und bloß lexikographischen Betrachtung einzelner Ausdrücke. Nicht minder aufschlussreich wären im selben Zusammenhang und

in Zeiten, in denen Expertenmeinungen einerseits denkbar gefragt sind und andererseits von Teilen der Bevölkerung grundsätzlich abgelehnt werden, sprach- und kommunikationswissenschaftliche Analysen zum Gelingen und Scheitern von populärwissenschaftlicher medizinischer und medizinpolitischer Kommunikation. Mit Blick auf den Quarantänebegriff bleibt nun abzuwarten, inwieweit die aktuelle Verwendung einen längerfristigen semantischen Wandel mit sich bringt und sich ergänzende Merkmale kognitiv und auch lexikographisch festsetzen. Wie stark sich neue, in der Pandemie entstandene Wörter mit Quarantänebezug und darüber hinaus halten können, wird sich ebenfalls zeigen müssen; es ist jedoch zu erwarten, dass zumindest einzelne der genannten Neuerungen postpandemisch weitergeführt und auch lexikographisch erfasst werden, sodass das Virus auch lexikographische Spuren hinterlassen wird.

Literatur

- BDE = Coromines, Joan (³2011): *Breve diccionario etimológico de la lengua castellana*. Madrid: Gredos. [1961]
- Conti, Andrea A. / Gensini, Gian Franco (2007): "The Historical Evolution of Some Intrinsic Dimensions of Quarantine", in: *Medicina nei Secoli* 19.1, 173–187.
- DA 1729 = Real Academia Española (1729): *Diccionario de la lengua castellana*, Band 2. Madrid: Francisco del Hierro.
- D-O 2008 = Trifone, Maurizio / Serianni, Luca (Hgg.) (2008): *Il Devoto-Oli 2009. Vocabolario della lingua italiana*. Mailand: Le Monnier.
- DAF = Académie française (¹1694 / ²1718 / ³1740 / ⁴1762 / ⁵1798 / ⁶1835 / ⁷1878 / ⁸1935 / ⁹1992): ¹*Le Dictionnaire de l'Académie française dédié au Roy*/²*Nouveau Dictionnaire de l'Académie française dédié au Roy*/^{3/4}*Le Dictionnaire de l'Académie française*/⁶⁻⁹*Dictionnaire de l'Académie française*. ¹⁻⁹Paris: ^{1/2/3}Coinard/⁴Brunet/⁵Smits/⁶Firmin Didot Frères/⁷Firmin-Didot et compagnie/⁸Hachette/⁹Imprimerie nationale.
- DGLE 2009 = Induráin Pons, Jordi (²2009) (Hg.): *Diccionario general de la lengua española*. Barcelona: Vox. [2006]
- DLI 1861 = Tommaseo, Niccolò / Bellini, Bernardo (1861): *Dizionario della lingua italiana*. Turin: Unione Tipografico-Editrice.
- DRAE = Real Academia Española (¹1780 / ²1783 / ³1791 / ⁴1803 / ⁵1817 / ⁶1822 / ⁷1832 / ⁸1837 / ⁹1843 / ¹⁰1852 / ¹¹1869 / ¹²1884 / ¹³1899 / ¹⁴1914 / ¹⁵1925 / ¹⁶1936

/ 1939 / ¹⁷1947 / ¹⁸1956 / ¹⁹1970 / ²⁰1984 / ²¹1992 / ²²2001 / ²³2014): ¹⁻⁴*Diccionario de la lengua castellana compuesto por la Real Academia Española, reducido á un tomo para su mas fácil uso*/⁵⁻¹⁴*Diccionario de la lengua castellana por la Real Academia Española*/¹⁵⁻²³*Diccionario de la lengua española*. ¹⁻²³Madrid: ¹⁻⁴Joaquín Ibarra/⁵⁻⁸Imprenta Real/⁹Francisco María Fernández/¹⁰Imprenta Real/¹¹Manuel Rivadeneyra/¹²Gregorio Hernando/¹³Hernando y Compañía/¹⁴Sucesores de Hernando/¹⁵⁻²²Escasa-Calpe/²³Espasas Libros.

DUE 1998 = Moliner, María (²1998): *Diccionario de uso del español*, vol. 1. Madrid: Gredos. [1970]

DWDS 2020 = Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (2020): *Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart*. [<https://www.dwds.de/>, 06.04.2020]

EI 1987 = Alonso, Martín (²1982): *Enciclopedia del idioma. Diccionario histórico y moderno de la lengua española (siglos XII al XX) etimológico, tecnológico, regional e hispanoamericano*, vol. 1. Madrid: Aguilar. [1947]

FEW = von Wartburg, Walther (1946): *Französisches Etymologisches Wörterbuch. Eine darstellung des galloromanischen sprachschatzes*, vol. 2,2. Basel: Helbing & Lichtenhahn. [<https://apps.atilf.fr/lecteurFEW/index.php>, 07.09.2020]

GDLI 1995 = Battaglia, Salvatore (²1995): *Grande dizionario della lingua italiana*, vol. 15. Turin: Unione Tipografico-Editrice Torinese. [1961]

Heidepeter, Philipp / Reutner, Ursula (im Druck): "When humour questions taboo. Typology of twisted euphemism use", in: *Special issue of Pragmatics & Cognition*. Amsterdam: John Benjamins.

L 2020 = o.A. (2020): *Dictionnaire de français*. Paris: Larousse. [<https://www.larousse.fr/dictionnaires/francais-monolingue>, 13.08.2020]

PONS 2020 = o.A. (2020): PONS Online-Wörterbuch. Stuttgart: Klett. [<https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung>, 08.09.2020]

PR 2017 = Rey, Alain (Hg.) (2017): *Le Petit Robert de la langue française*. Paris: Le Robert.

Reutner, Ursula (2009): *Sprache und Tabu. Interpretationen zu französischen und italienischen Euphemismen*. Tübingen: Niemeyer (= Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie 346).

Reutner, Ursula (2011): "Kulturaustausch im Spiegel des Wortschatzes. Die Interaktion von Frankreich, Italien und Spanien", in: Barmeyer, Christoph / Genkova, Petia / Scheffer, Jörg (Hgg.): *Interkulturelle Kommunikation und Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Wissenschaftsdisziplinen, Kulturräume*. Passau: Stutz, 435–463.

- Reutner, Ursula (2020): "Remotivierung und Assoziationen. Von fr. *silhouette* über it. *campidoglio* und pg. *saudade* bis hin zu sp. *cementerio*", in: *Romanistik in Geschichte und Gegenwart* 26.2, 145–174.
- Sehdev, Paul S. (2002): "The Origin of Quarantine", in: *Clinical Infectious Diseases* 35/9, 1071–1072.
- TLFi = o.A. (2020): *Trésor de la langue Française informatisé*. Nancy: ATILF – CNRS/Université de Lorraine. [<http://atilf.atilf.fr/>, 12.08.2020]
- Twitter 2020a = Alberto García-Salido (04.04.2020). [<https://twitter.com/Nopanden/status/1246426310127255552>, 08.09.2020]
- Twitter 2020b = Rubén Lasanta PT (11.04.2020). [<https://twitter.com/rubenlasantapt/status/1248757572661923841>, 08.09.2020]
- Twitter 2020c = Lázaro Muñoz (08.04.2020). [<https://twitter.com/BioLazaro/status/1247987670799781889>, 08.09.2020]
- UD 2020 = o.A. (2020): *Urban Dictionary*. San Francisco: Urban Dictionary LLC. [<https://www.urbandictionary.com/>, 08.09.2020]
- VAC = Accademia della Crusca (¹1612/²1623/³1691/⁴1729–1738/⁵1863–1923): *Vocabolario degli Accademici della Crusca*. ^{1/2}Venedig/^{3–5}Florenz: ^{1/2}Alberti/³Stamperia dell'Accademia della Crusca/⁴Manni/⁵Cellini.
- Z 2011 = Zingarelli, Nicola (¹²2011): *Lo Zingarelli. Vocabolario della lingua italiana*. Bologna: Zanichelli. [1917]